

<b>ERASMUS/Kooperation Übersee Studierendenmobilität/PJ</b>  <u>Erfahrungsbericht</u>	Akademisches Auslandsamt/ International Office Medizinische Fakultät   
---	--

Land	Gasthochschule	Studienfach
USA (Kansas)	University of Kansas Medical Center	Humanmedizin
Hochschuljahr	Aufenthalt von	bis
2012/2013	August 2012	Dezember 2012
Nachname (optional)	Vorname (optional)	E-Mail (optional)
<p>Erklärung: Ich bin damit einverstanden, dass ...</p> <p>dieser Bericht anderen Studenten zugänglich gemacht wird. <span style="float: right;">ja</span></p> <p>dieser Bericht auf der Homepage des AAA veröffentlicht wird. <span style="float: right;">ja</span></p> <p>meine E-Mail-Adresse an interessierte Studenten weitergegeben wird. <span style="float: right;">ja</span></p>		

**Gastinstitution und Kontaktperson (Name und Adresse):**

University of Kansas Medical Center

Tiana Starke | International Services Coordinator, Office of International Programs |  
 University of Kansas Medical Center | Mail Stop 3033 | 3901 Rainbow Blvd. | Kansas City, KS  
 66160 | Phone: 913.588.1460 | Fax: 913.588.1462 | [tstarke@kumc.edu](mailto:tstarke@kumc.edu)

**Kontaktperson für eine Unterkunft:**

Tiana Starke (siehe oben)

**Vorbereitung Heimatland:**

Im Prinzip fängt das ganze Procedere mit der Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt unserer Uni an. Die benötigten Unterlagen kann man der Homepage des AAA entnehmen (<http://www.med.uni-magdeburg.de/aaa.html>). Wichtig ist, sich rechtzeitig vor Bewerbungsende (ca. Dezember vor dem PJ) um den TOEFL-Test zu kümmern. Zum Teil sind Termine dafür 1-2 Monate im Voraus schon ausgebucht (Infos dazu unter <http://www.ets.org/toefl>). Ich habe den Test während der Sommer Semesterferien gemacht, damit ich genug Luft gehabt hätte, ihn eventuell noch mal zu machen – man weiß ja nie. Es empfiehlt sich auf jeden Fall, ein Vorbereitungsbuch zu kaufen, weil man dadurch gut auf die Fragentypen getrimmt wird. Nach der rechtzeitigen Abgabe der Bewerbung, wird man für ein Auswahlgespräch eingeladen, was bei uns dieses Mal wirklich ein Auswahlgespräch zwischen ca. 13 Bewerbern auf 6 Plätze war. Von den vorhergehenden Jahren hatten wir eigentlich gehört, dass der Andrang für das Programm nicht so groß sei. Nach ca. einem Monat kam dann die frohe Botschaft der Zusage für das Austauschprogramm.

Danach beginnt die Bewerbung am KUMC über das Office of International Programs, was bei mir leider etwas schleppend voranging, da die verantwortlichen Personen in den USA und auch in Deutschland gerade gewechselt hatten und etwas Unsicherheit über das genaue Procedere herrschte. Per Mail wurde ich vom AAA über die benötigten Dokumente für die Bewerbung am KUMC informiert und erhielt gleichzeitig die auszufüllenden Formulare. Hier eine kurze Liste zum Überblick:

1. Application form → einfach ausfüllen
2. \$400 USD non-refundable fee → nach ewigem Hin und Her kam die Info, dass das Geld vor Ort bezahlt werden kann (Bank Check und teure Überweisung also überflüssig)
3. Letter from your Dean of Students → Prof. Robra hat das sehr schnell erledigt
4. Letter from your Department Chair(s) → Verantwortlichen fragen, je nachdem ob Innere Medizin oder Chirurgie, es wurde eine Referenz z.B. vom Blockpraktikum oder Famulatur benötigt (Innere Medizin)
5. Proof of IELTS or TOEFL → das offizielle Ergebnis kriegt man von der TOEFL-Organisation zugeschickt (dauert aber 2-3 Wochen)
6. Student Medical History Record → entspricht der PJ-Untersuchung beim Personalärztlichen Dienst; da englische Formulare ausgefüllt werden mussten und der Termin kurzfristig organisiert werden musste, brauchten wir eine Erklärung vom Studiendekanat, um den Termin zu ergattern; dazu gehört der 2malige Tbc-Test z.B. beim Gesundheitsamt (den zweiten Test kann man zur Not später nachreichen)
7. Personal letter stating that you understand ALL of the requirements → einfach einen Satz aufschreiben

**Wenn man all diese Dokumente an das Internationale Office in den USA geschickt hat und sie auch angenommen wurden, dann hat man schon viel geschafft! Mein Tipp: nutzt auf jeden Fall die Checkliste vom AAA, um später auch vor Ort nichts Wichtiges zu vergessen.**

**Als nächstes ist es noch sehr wichtig, sich rechtzeitig auf der Seite der US-Botschaft (<http://german.germany.usembassy.gov/visa/niv/>) über die benötigten Unterlagen für das F1-Visum zu informieren. Einige Dokumente benötigen nämlich etwas mehr Zeit und Mühe zur Besorgung. Mit der Beschaffung der Unterlagen für das Formular namens Affidavit of Support (erhältlich unter <http://www.kumc.edu/international/pdf/InboundForms/affsupp.pdf>) sollte man möglichst früh, jedoch innerhalb von 6 Monaten vor Abreise, beginnen. Dafür braucht man nämlich eine bestimmte Bestätigung der Bank über eigenes Vermögen und das der Eltern – Musterbrief inzwischen beim AAA erhältlich. Bei einigen Banken war das ziemlich schwierig oder gar nicht möglich, andere Banken wollten halt ein bisschen Geld dafür. Das Affidavit of Support-Formular, inklusive dazu benötigte Dokumente, schickt man dann in die USA, um im Gegenzug sein I-20 Formular zugeschickt zu bekommen. Da der Postweg in die USA 1-2 Wochen dauert, zieht sich das ganz schön hin. Erst wenn man das I-20 Formular in den Händen hält, ist es möglich, einen Termin bei der amerikanischen Botschaft auszumachen! Mit dem Antrag selbst kann man schon früher online beginnen, aber zum Abschließen der Bewerbung bzw. Bezahlung und Terminvereinbarung braucht man eine bestimmte Nummer vom I-20 Formular. Auch zur Erlangung eines Termins gibt es wieder Wartezeiten von z.T. 1-2 Monaten. Bei mir war es letztlich relativ knapp geworden, da ich mit den ganzen Formularen für die Botschaft erst im April, nach meinem Famulatur-Aufenthalt im Ausland, beginnen konnte. Daher lag auch mein Botschaftstermin in Berlin genau in der Prüfungszeit, aber es gibt Schlimmeres. Das Interview in der Botschaft selbst war unspektakulär und ca. 1 Minute lang – man muss sich nur vorher vergewissern, dass man alle Unterlagen dabei hat (Checkliste der Botschaft auf der Website). Der Reisepass wird dann inklusive des Visums per Post zugeschickt – ich hatte mein Visum nach ca. einer Woche im Briefkasten, was etwa zwei Wochen vor Abreise war.**

**Wie gesagt, macht alles so früh wie möglich, damit eurer Reise nicht im letzten Moment etwas im Wege steht!**

#### **Formalitäten Gastland:**

Nach dem relativ umfangreichen bürokratischen Aufwand vor der Abreise, hielten sich die Formalitäten vor Ort zum Glück in Grenzen. Die Anreise sollte am Donnerstag vor Beginn des Tertials erfolgen, vom Flughafen wird man durch einen Shuttle-Service abgeholt und ist zunächst bis Samstag im sehr netten Q-Hotel untergebracht. Freitagmorgen trafen sich alle neuen internationalen Studenten – bei uns 3 Deutsche und 3 Inder – bei Tiana Starke im International Office. Wir wurden herzlich empfangen, mussten noch wenige Formulare ausfüllen, haben eine kleine Mappe mit wichtigen Informationen erhalten und noch unsere Bewerbungsgebühr bzw. erste Miete bezahlt. Danach ging es auf einen kleinen Rundgang über den Campus, bei dem wir auch unseren Badge erhielten. Zum Schluss mussten wir noch einen Computerkurs über das dortige System namens „O2“ belegen. Meiner Meinung nach etwas übertrieben, da man auch Fragen beantworten muss. Man findet sich eh erst richtig

rein, wenn man es im Alltag benutzt und nochmal ein paar Tipps erklärt bekommt. Ansonsten kann ich mich nur positiv über die Betreuung durch das International Office bzw. Tiana Starke äußern! Man hatte jederzeit ein offenes Ohr für Fragen und Probleme und wir durften sogar unsere Privatpost (z.B. Päckchen) zur Entgegennahme an das International Office schicken lassen, da wir ja tagsüber selbst nicht zu Hause waren.

#### **Studium/Praktische Ausbildung:**

Am KUMC habe ich mein Innere Terial absolviert und die verschiedenen, jeweils einmonatigen Rotationen konnte ich mir vorher aus einer Liste aussuchen. Als Student kann man je nach Fachrichtung und Attending mal mehr, mal weniger machen. Im Grunde kann man aber an eigenen Patienten Anamnese- und Statuserhebung üben und dann eigene Vorschläge über die Diagnostik und Therapie im Team vorstellen.

#### **Onkologie:**

Angefangen hat mein Terial auf der Onkologie, was am Anfang ganz schön hart war, aber leider konnte man sich die Reihenfolge ja nicht aussuchen. Die ersten zwei Wochen verbrachte ich auf Station (Inpatient) in der Unit 41/42 mit Dr. Male als Attending. Eingeteilt war ich mit zwei anderen Studentinnen (3.Studienjahr) und von uns wurde erwartet 3-5 Patienten zu betreuen. Das heißt, je nachdem wie viele Patienten man hatte, musste man morgens rechtzeitig erscheinen, um sich seine Patienten anzuschauen. Damit musste man bis zum Morning Report, was einer Fortbildung mit interessanten Fallpräsentationen entsprach, fertig sein und ich war in der Regel gegen 6 Uhr morgens auf Arbeit. Nach der Fortbildung geht es dann mit dem gesamten Team auf große Visite – unser Team bestand aus einem Attending, einem Senior Resident, zwei Interns, einem Pharmakologen, einem Case Manager und uns drei Studenten. Während der Visite sollte man seine Patienten dann vorstellen, was zum Anfang etwas schwierig war, aber man findet doch relativ schnell wieder in die englische Sprache und niemand ist böse, wenn man sich mal verspricht. Die Visite endete je nach Patientenangebot zwischen 15 und 17 Uhr, wobei eine Stunde Noon Conference als Fortbildung eingerechnet war. Danach war der Tag allerdings noch nicht vorbei, da man noch seine Ergebnisse als sogenannte Notes ins O2-System schreiben musste. Dabei half mir zum Glück am Anfang mein Senior Resident und wir hatten auch einen Ausdruck mit genauen Vorgaben erhalten. Zu Hause war ich im Durchschnitt zwischen 17 und 20 Uhr, aber dafür denke ich auch, dass ich in den zwei Wochen sehr viel gelernt habe! Vor allem über die Gesprächsführung mit onkologischen Patienten konnte ich sehr viel von Dr. Male mitnehmen.

Die anschließenden zwei Wochen verbrachte ich in der Onkologie-Ambulanz auf dem nahegelegenen Westwood-Campus, den man mittels oft fahrenden Shuttle-Bussen erreichen kann. Der Tag hat zwischen 7:30 und 8:00 Uhr angefangen und ich war fast jeden Tag bei verschiedenen Ärzten mit jeweils verschiedenen Unterbereichen der Onkologie eingeteilt. Es war wirklich sehr interessant auch die ambulante Seite der Onkologie kennenzulernen und je nach eingeteiltem Attending durfte ich auch selbstständig Anamnese und Untersuchung durchführen und dann die Patienten vorstellen. Dr. Van und Dr. Williamson lassen einen gerne selbstständig arbeiten, Dr. Baranda und Dr. Huang nehmen einen mit, aber erklären dafür sehr viel. Alle meine Attendings kann ich sehr empfehlen, da Sie stets daran interessiert waren, mir etwas beizubringen und einen tollen Umgang mit ihren Patienten pflegten. Der Tag endete übrigens etwa zwischen 16 und 17 Uhr.

#### **Gastroenterologie/Hepatology:**

Zunächst waren wir als deutsche Studenten zu zweit in der Gastroenterologie eingeteilt, da aber auch zwei Interns gleichzeitig dort waren, beschlossen wir nach 3 Tagen, das Team zu splitten und ich ging für die erste Hälfte zusammen mit Intern Dr. Donald zum hepatischen Consult-Dienst. Das heißt, wir haben im ganzen Krankenhaus Konsile für Patienten mit hepatischen Problemen durchgeführt. Allgemein war es den uns betreuenden Fellows/Attendings wichtig, dass wir nur wenige Patienten sehen, aber dafür auch über das Krankheitsbild lesen und lernen. Irgendwann im Laufe des Tages begann dann die Visite, bei der wir unsere Patienten vorstellen sollten und je nach vorhandener Zeit auch über das Krankheitsbild gesprochen haben. Meinem absoluten Lieblings-Attending Dr. Olsen war ich in der folgenden Woche zugeteilt. Auch er belastete einen nicht mit übermäßig vielen Patienten, sondern legte sehr viel Wert auf die Lehre und hat sich fast jeden Tag mind. eine Stunde Zeit genommen und hat uns ein wichtiges Thema näher gebracht. Dabei war er locker

und hat auch öfter mal einen Scherz gemacht – wirklich sehr zu empfehlen, wenn ihr die Chance habt!! Meistens wurden wir auch vor Beendigung der Visite so etwa 16 Uhr nach Hause geschickt, was natürlich einer sehr angenehmen Arbeitszeit entsprach bei einem Start von 8 Uhr morgens.

Die nächsten knappen zwei Wochen war ich dann wieder zurück im gastroenterologischen Konsildienst. Auch hier ging es weiter mit wenig zu betreuenden Patienten und dafür großem Lerneffekt! Unser Fellow Dr. Saligram war sehr nett und sowohl Dr. Gholami, als auch Dr. Sugumar waren als Attending bemüht, einem während der Visite etwas beizubringen. Notes musste ich während der gesamten Zeit nur sporadisch verfassen, worüber ich auch nicht sehr verärgert war, weil man dadurch nicht wirklich viel lernt, wenn keiner Zeit hat, sie sich durchzulesen und man kein Feedback bekommt. Von der Arbeitszeit her hat der Tag gegen 8 Uhr angefangen und endete etwa zwischen 16 und 17 Uhr.

Insgesamt war ich sehr zufrieden mit dem Verlauf meiner Gastro/Hepato-Rotation und habe sehr viel mitnehmen können! Jeden Dienstagabend fand übrigens eine gastroenterologische Fortbildung statt, die wir besuchen sollten, es dafür aber auch etwas Kleines zum Abendbrot gab.

#### Rheumatologie/Allergologie:

Meine nächste Rotation habe ich in der allergologischen bzw. rheumatologischen Ambulanz (Outpatient) verbracht und war sofort begeistert, als ich am ersten Tag einen kompletten Plan und ein Buch zum Lesen in die Hand gedrückt bekam. Vorher habe ich das Sekretariat darüber informiert, dass ich an Allergologie und Rheumatologie gleichermaßen interessiert bin, so dass ich gemeinsam mit einer anderen Studentin (4. Studienjahr) vormittags in der Allergologie eingeteilt war und nachmittags in der Rheumatologie. Im Wesentlichen ist man die ganze Zeit mit seinem zugeteilten Attending mitgelaufen und konnte eher nicht selbstständig arbeiten, hatte aber jederzeit die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mit zu untersuchen. Am meisten gelernt habe ich wohl von Dr. Martinez, der zwar seinen eigenen Stil mit seinen Patienten hat, aber sonst super nett ist und einem per Frage-Antwort-Spiel stets sehr viel beibringt. Auch Dienste mit Dr. Magadan waren lehrreich und ich durfte sogar mal eine Hüftinjektion unter Anleitung durchführen. Da ich pädiatrisch interessiert bin, fand ich es auch toll, dass wir zweimal in der Woche der Kinderallergologie beiwohnen durften. Jeden Mittwoch war übrigens vormittags große Fortbildung angesagt mit Präsentationen zu wichtigen Themen bzw. relevanten Papers. Danach fand noch ein Tutorium für Studenten bzw. Interns statt. Insgesamt haben mir die 4 Wochen sehr viel Spaß gemacht und waren auch relativ entspannt bei einer Arbeitszeit von 8 bis ca. 16/17 Uhr. Zum Abschluss ist Dr. Martinez sogar mit uns drei deutschen Austauschstudenten Essen gegangen und wollte das zur neuen Tradition machen!

#### Kardiologie:

Auch meine Rotation in der Kardiologie startete gut organisiert mit einem Übersichtsplan, auf dem auch alle internen Fortbildungen mit aufgeführt waren. In meiner ersten Woche war ich der sogenannten 3rd Round zugeteilt, d.h. im Konsildienst. Morgens startete mein Tag zwischen 7 und 8 Uhr, dann habe ich mir je nach Patientenangebot 2-3 Patienten angeschaut und diese dann in der Visite nur zusammen mit Fellow und Attending vorgestellt. Der Attending hat sich zwar nicht wirklich Zeit für die Lehre genommen, aber da ich keine Notes über die Patienten geschrieben habe, konnte ich selbstständig noch etwas lesen und war ca. 17 zu Hause. Apropos nachlesen: sehr zu empfehlen ist die Seite [uptodate.com](http://uptodate.com), falls ihr sie nicht schon längst kennt – Nachteil ist, dass es nur auf dem Campus funktioniert.

Die zweite Woche habe ich in der 1st Round verbracht, was mehr oder weniger dem stationären Patientenalltag entspricht, vor allem Intensivpatienten. Da hieß es dann wieder frühzeitig im Krankenhaus sein, um seine 1-3 Patienten bis zum Start der Visite um 8:30 Uhr gesehen zu haben. Die Visite zog sich in der Woche wirklich ganz schön hin (z.T. bis 16/17 Uhr) und sehr viel konnte man irgendwie nicht davon mitnehmen. Aber dafür war der Fellow Dr. Maybrook sehr nett und hat uns immer mitgenommen, wenn es einen interessanten Patienten gab.

Die letzten zwei Wochen lief ich bei der 2nd Round mit, was quasi auch stationärer Betrieb war, aber die nicht ganz so schwerwiegenden Fälle beinhaltete. Das Rounding startete um die gleiche Zeit, wie in der 1st Round und dauerte je nach Attending bis ca. 15/16 Uhr. Danach ging es in die Notfallaufnahme, um neue Patienten aufzunehmen, so dass ich im Durchschnitt um 17/18 Uhr zu Hause war. Da mir das entspannte Klima im 2nd Round-Team gut gefiel, verbrachte ich auch hier meine letzte Woche. So konnte ich meine Patienten auch mal über einen längeren Zeitraum betreuen und dann immer während der Visite vorstellen

bzw. besprechen. Sowohl Dr. Bhagat, als auch Dr. Gollub als Attending haben uns (auch den Interns) während der Visite stets etwas beigebracht. Insgesamt war das Kardiologie-Tertial ganz gut, aber ich hatte mir ein wenig mehr davon versprochen, gerade was das Auswerten von EKGs angeht.

#### Unterkunft

Gewohnt habe ich im International House – wir Deutschen haben zu dritt die obere Etage bezogen und die zwei indischen Studenten haben es sich unten gemütlich gemacht. Das Haus ist von den Räumlichkeiten her ganz gut ausgestattet: 5 getrennt abschließbare Zimmer, 2 Bäder, eine Küche, ein Esszimmer, ein großes Wohnzimmer mit Fernseher und ein Keller mit Waschmaschine und Trockner. Aber als wir dort ankamen war es in einem wirklich miserablen Zustand! Die Küche und die Bäder sahen aus als wären sie in den letzten 4 Monaten nicht einmal gereinigt worden. Für die Reinigung der Küche/Bäder und des eigenen Zimmers vor Abreise sind normalerweise die abreisenden Studenten verantwortlich. Das wurde von den 5 indischen Studenten vor uns einfach mal überhaupt nicht beachtet und wir haben erstmal alles geputzt, um dort wohnen zu können. Die Kritik wurde auch ans International Office weitergeleitet, vielleicht bringt es ja etwas für die nächsten Jahre. Eine unangenehme Überraschung erwartete uns in den nächsten Tagen, da wir nämlich sogar kleine Mäuse als tierische Mitbewohner hatten, die aber inzwischen durch selbst aufgestellte Fallen und mit Hilfe des International Office ausgerottet sein sollten. Nachdem wir unseren indischen Mitbewohnern gezeigt hatten, wie man putzt, abwäscht und die Wäsche macht, war das Zusammenleben eigentlich sehr angenehm und auch interessant, gerade was das Thema andere Kultur/Sichtweisen angeht.

Ansonsten ist das Haus optimal gelegen, da es quasi das erste Haus nach der Campusgrenze ist und nur ein paar Schritte vom Fitnesscenter entfernt liegt. Das gut ausgestattete Kirmayer-Fitness-Center (Geräte, Fahrräder, Stepper, Basketball/Volleyballfeld, kleines Hallenbad, 2 Squashplätze, Sauna/Whirlpool) darf man als Student kostenlos nutzen und könnte für die Belegung der Kurse zusätzlich 50 Dollar pro Semester bezahlen. Ich habe mich für keine Kurse angemeldet, da ich nie abschätzen konnte zu welcher Zeit ich von Arbeit komme und die meisten Kurse relativ früh anfangen. Trotzdem haben wir das Angebot des Fitness-Centers relativ oft genutzt und waren oft Squash spielen (Schläger vor Ort kostenlos gegen Badge zur Ausleihe).

Die Adresse des International House ist 4104 Francis Street in 66103 Kansas City, Kansas und die Miete beträgt 600 Dollar pro Monat. Schräg gegenüber wohnen übrigens sehr nette Medizinstudenten, die dieses Jahr im vorletzten Studienjahr waren – aber selbst wenn sie ausziehen sollten, kommen bestimmt bald die nächsten netten Nachbarn.

P.S.: Solltet ihr zufällig als Pärchen anreisen, könnt ihr auch nach einem gemeinsamen Zimmer fragen - da kann man ordentlich Geld sparen! Uns wurde leider vorher gesagt, wir sollen nicht erwähnen, dass wir zusammen sind und mussten dann vor Ort für zwei Zimmer bezahlen, obwohl wir nur eins genutzt haben. Auf Nachfrage im International Office wäre es kein Problem gewesen, wenn man es gleich im Zuge der Bewerbung erwähnt hätte!

#### Finanzen:

Leider befinde ich mich zurzeit abermals im Ausland, so dass ich auf die genauen Kosten leider gerade keinen Zugriff habe, aber man muss sich schon vor allem in der Vorbereitung auf Mehrkosten gefasst machen. Als erstes natürlich der TOEFL-Test mit ca. 240 Dollar (plus eventuell Anreise z.B. nach Berlin), dann der 2malige Tbc-Test mit je ca. 30 Euro, eventuell 15 Euro pro Bankbestätigung (siehe oben), auf jeden Fall 200-300 Dollar für das Visum inklusive SEVIS-Gebühr (plus eventuell Reisekosten) und die 400 Dollar Bewerbungsgebühr beim KUMC. Der Flug von ca. 800-1200 Euro wird ganz gut durch die vom AAA gezahlte Flugkostenpauschale von 1000 Euro abgedeckt. Achtung: nicht zu spät buchen! Ich habe den Flug bereits gebucht nachdem ich die Zusage und die genauen Prüfungstermine (fürs Semester vorher) bzw. den Tertial-Beginn in den USA wusste. Zu den monatlichen Lebenserhaltungskosten muss man auf jeden Fall die Miete von 600 Dollar einplanen, bei Bedarf ca. 3-5 Dollar fürs Mittagessen und für Lebensmittel vielleicht geschätzte 200-300 Dollar im Monat. Ich hatte dieses Jahr Glück, da wir alle ein Vollstipendium in Höhe von 800 Euro zur Verfügung hatten und somit die Lebenserhaltungskosten im Wesentlichen

abgedeckt waren. Vor Ort hängen die Kosten aber eigentlich hauptsächlich vom geführten Lebensstil bzw. Freizeitaktivitäten und Ausflügen in die Umgebung ab!

### Stadt, Land, Menschen

Kansas wird zwar manchmal etwas belächelt, aber im Grunde hat die Stadt Kansas City selbst schon viele Dinge zu bieten, die man freizeitmäßig machen kann. Wenn ihr die freie Wahl habt und nicht schon anderweitig verplant seid, würde ich mich an eurer Stelle auf jeden Fall für das 1. Tertial in Kansas bewerben. Erstens müsst ihr dann nur 10 eurer kostbaren Urlaubstage opfern, da das Tertial in den USA nur um zwei Wochen verschoben ist und nicht wie im 2. Tertial um ca. 20 Tage. Und zweitens ist es in der Herbstsaison noch sehr warm und es ist ziemlich viel los in Kansas City! Hier eine Liste der Events/Festivals, die wir besucht haben und sehr empfehlen können: Irish Fest Anfang September (geht Sonntagnachmittag, dann gibt es z.T. Freikarten und Essens/Getränkegutscheine), Plaza Artfair im September, American Royal BBQ Anfang Oktober, Waterfire am Plaza Ende Oktober, Plaza-Lights zu Thanksgiving im November, KU Football und Basketballspiele in Lawrence (Spielplan im Internet) und monatlich 1st Fridays Artfair im Crossroads District. Ansonsten gibt es noch viele andere tolle Sachen, die man jederzeit in Kansas City machen kann, wie z.B. BBQ bei Jack Stack, Mittwoch und Samstag Burnt Ends bei Oklahoma Joes, Plaza oder Oak Park Mall zum Shoppen, Fondue im Melting Pot, 39th Street und Power&Light zum Weggehen, World War I Memorial/Union Station/Crown Center, Nelson-Atkinson-Museum mit Sculpture Park, The Scout mit traumhafter Skyline, Boulevard Brewery Tour (rechtzeitig kümmern bzw. auf Warteliste setzen lassen), DVDs aus der Redbox leihen (bei McDonalds nebenan), Loose Park, Observation Deck mit Aussicht auf die Stadt, Burger beim Flea Market, günstiges Gemüse beim City Market, Jazzbar Louisiana Kitchen mit Live-Musik und sicher noch vieles mehr!

Zum Glück habe ich gleich in den ersten zwei Wochen auf der Onkologie eine unglaublich nette Studentin namens Julianne (3.Studienjahr) kennengelernt, mit der ich mich schnell angefreundet habe. Da sie auch sehr unternehmungslustig war, hat sie uns immer mit dem Auto überall hin mitgenommen, so dass wir keine Probleme hatten, vom Fleck zu kommen. Ansonsten bräuchte man schon ein Auto vor Ort, aber eins zu kaufen war uns dann doch irgendwie zu riskant. Der Vorteil an der Herbstsaison mit schönem Wetter ist auch, dass man nach der Arbeit oder am Wochenende mal mit dem Fahrrad zum Einkaufen oder zum Plaza fahren kann. Inzwischen verfügt das International House über zwei Fahrräder, mit denen man gut zum nächstgelegenen Sunfresh (ca. 5-10 min) zum Einkaufen fahren kann. Wenn es dann doch mal in die Umgebung von Kansas City gehen sollte, dann haben wir uns halt ein Auto ausgeliehen. Unsere Ausflugsziele waren Lawrence inkl. Basketballspiel und Basketballmuseum, Louisburg Cider Mill mit Botanischem Garten am Overland Park, Lake Jacomo, St.Louis mit Tour in den berühmten Arch und Chicago. Nach Chicago sind wir allerdings über Nacht mit dem Bus (Megabus) gefahren. Der Trip dorthin lohnt sich auf jeden Fall, es ist eine tolle, pulsierende Stadt mit vielen Highlights – am Besten hat mir die Schifffahrt auf den See mit Blick auf die komplette Skyline gefallen und auch der abendliche Blick vom Hancock-Tower war atemberaubend!

Von Land und Leuten bin ich nach wie vor, ich war schon vor ein paar Jahren als Austauschschülerin in den USA, begeistert! Vor unserer Anreise in Kansas City haben wir nämlich eine 3-wöchige Rundreise im Westen der USA gemacht und konnten die traumhafte, verschiedenartige Natur in den Nationalparks des Westens bewundern und gleichzeitig das quirlige Leben in den Großstädten, wie San Francisco, Los Angeles und Las Vegas genießen. Wer Zeit hat und das nötige Kleingeld, sollte das nicht verpassen! Gute und günstige oder einzigartige Übernachtungsmöglichkeiten findet man übrigens bei [airbnb.com](https://www.airbnb.com), die private Unterkünfte vermitteln. Auf unserer Reise hatten wir dadurch die Möglichkeit tolle Menschen kennenzulernen und wurden stets und überall mit einer wahnsinnigen Freundlichkeit empfangen!

### Fazit

Mein Auslandsaufenthalt in Kansas City ist auf jeden Fall eine Erfahrung, die ich weder in fachlicher, noch in menschlicher Hinsicht missen will und jedem trotz bürokratischem Mehraufwand und Opfern von Urlaubstagen wärmstens empfehlen kann!!

**Noch ein letzter Tipp: in der Vorbereitung auf die fremdsprachige Arbeit im Krankenhaus, hat mir der von unserer Uni angebotene Medical English Kurs weitergeholfen. Man lernt auf jeden Fall die wichtigsten Wörter und Abkürzungen und übt auch die Gesprächsführung auf Englisch. Zu empfehlen ist die Durchführung während des 5. Studienjahres, damit das Wissen frisch ist!**